

2297/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Lafer, Mag. Schreiner
und Kollegen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Übungsmunition für die österreichische Gendarmerie

Im Herbst 1996 wurden für die österreichische Gendarmerie zu Übungszwecken aus der USA eine Million Stück 9 mm Parabell um über die Firma Intrac aus der USA gekauft, dabei handelte es sich um Übungsmunition zweiter Wahl.

Da die Gendarmeriebeamten unter Einsatzbedingungen üben sollen, sollte eine Übungsmunition immer die Qualität von Einsatzmunition haben. Oberst Hofmann vom Gendarmeriezentalkommando hat daher immer so Übungsmunition gekauft, daß sie quasi Einsatzmunition war, also Munition erster Wahl.

Nun hat aber Ing. Major Eder eine Munition zweiter Wahl aus der USA gekauft.

Eigenartigerweise hat jedoch die Patronenfabrik Hirtenberger diese Munitionen in die USA ausschließlich für den Zivilmarkt geliefert, hat keine besonderen Verpackungsvorschriften angewandt und nun kommt eine im hohen Maße schadhafte Munition zum zweiten Mal über den Nordatlantik zurück und wird in Österreich als Übungsmunition (Munition zweiter Wahl) verwendet.

Durch den Nichtkauf von Übungsmunition als Ersatzmunition ist der Firma Hirtenberger ein Auftrag von 1 Mio Stück entgangen. 2,4 Schilling pro Stück ergibt einen entgangenen Umsatzwert von 2,4 Mio Schilling.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage :

1. Ist bisher die Übungsmunition für Gendarmeriebeamte immer von der Firma Hirtenberger bezogen worden?
2. Wenn ja, warum wurde nicht wie bisher die Firma Hirtenberger mit der Lieferung der Übungsmunition betraut?
3. Warum wurde die Übungsmunition diesmal in den USA gekauft?
4. Aus welchen Gründen wurde eine Munition zweiter Wahl bezogen?

5. Glauben Sie nicht, daß die Verwendung einer schadhafte Munitio n zweiter Wahl ein Sicherheitsrisiko für die Gendarmeriebeamten, die unter Einsatzbedingungen üben sollen, darstellt?

6. Hat es beim Kauf dieser Munitio n Einsparungen im Gegensatz zu den bisherigen Käufen gegeben?

Wenn ja, in welcher Höhe?

Wenn nein, warum wurde die Übungsmunitio n dann nicht wie bisher bei der Firma Hirtenberger gekauft?

7. Ging der Auftragsvergabe ein Ausschreibungsverfahren voran?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, welche Firmen beteiligten sich daran und wie hoch waren ihre Angebote?

8. Gibt es Berechnungen, inwieweit sich die Nichtvergabe des Auftrages an die Firma Hirtenberger auf die Arbeitsplatzsituation im Triestingtal auswirkt?